

BEHANDLUNG EINES EINGEWACHSENEN NAGELS

Information und Anamnese für Patienten zur Vorbereitung des erforderlichen Aufklärungsgesprächs mit dem Arzt

Klinik / Praxis:

Patientendaten:

am (Datum):

links

Großzeh

rechts

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Ihnen ist die Behandlung eines eingewachsenen Zehen-/ bzw. Fußnagels geplant.

Diese Informationen dienen zu Ihrer Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Maßnahme gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die vorgeschlagene Behandlung erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

ENTSTEHUNG VON EINGEWACHSENEN NÄGELN

Ein eingewachsener Nagel (Unguis incarnatus) entsteht, wenn sich der Nagel beim Wachstum seitlich in den Nagelfalz drückt. Sehr häufig bildet sich dadurch überschüssiges Gewebe am Nagelrand. In den meisten Fällen kommt es zu einem eingewachsenen Nagel an der großen Zehe, weitaus seltener an den Fingern.

Ursachen eines eingewachsenen Nagels sind meist falsches Schneiden der Nägel oder zu enges Schuhwerk. Auch mangelnde Fußpflege, übermäßige Schweißproduktion an den Füßen (Hyperhidrose), Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus), Verletzungen oder eine erbliche Veranlagung können zu einem eingewachsenen Nagel führen.

Durch das Einwachsen kann es zu starken Schmerzen, Bewegungseinschränkungen und schließlich zu Entzündungen des Nagelwalls kommen. Daher sollte ein eingewachsener Nagel frühzeitig behandelt werden.

ABLAUF DER BEHANDLUNG

Die Behandlung richtet sich nach dem Ausmaß der Erkrankung. Bei den operativen Methoden kann eine örtliche Betäubung, eine Regionalanästhesie, ggf. mit einem kurzen Dämmerschlaf, notwendig sein. Falls eine Narkose geplant ist, werden Sie hierüber gesondert aufgeklärt.

Je nach Ursache stehen für die Behandlung eines eingewachsenen Nagels verschiedene Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung. Ihr Arzt kreuzt das für Sie vorgesehene Verfahren an und bespricht dieses mit Ihnen näher:

- Einlage von Pflasterstreifen/Kunststoffschiene**
Hierbei schiebt der Arzt einen dünnen Pflasterstreifen oder eine kleine Kunststoffschiene zwischen den Nagel und den Nagelfalz. Dadurch wird der Nagel angehoben und somit ein weiteres Einwachsen verhindert.
- Behandlung mittels Nagelkorrekturspange**
Bei einem zu rund geformten Nagel kann eine Nagelspange auf den Nagel angebracht werden. Dadurch werden die Nagelränder angehoben und ein weiteres Einwachsen wird verhindert. Die Behandlung erstreckt sich aber oftmals über mehrere Monate.

Ausschneiden und Phenolbehandlung (Phenolkaustik)

Hierbei wird der betroffene Teil des Nagels mit einer feinen Schere entfernt und die entstandene Lücke wird mit Phenol verödet. Der nachwachsende Nagel ist dann meist etwas schmaler und es entstehen in der Regel keine Narben. Die Wunde wird mit einem Verband versehen.

Nagelkeilentfernung (Emmert-Plastik)

Für den Eingriff ist oftmals das Anlegen einer Blutsperre erforderlich. Der Arzt entfernt dann unter örtlicher Betäubung keilförmig den eingewachsenen Nagel und die dazugehörige Nagelwachstumszone (Nagelmatrix). Als Folge wächst der Nagel schmaler nach, was ein erneutes Einwachsen verhindert. Die Wunde wird anschließend vernäht und mit einem Verband versehen.



ALTERNATIV-VERFAHREN

In vielen Fällen kann mit nicht operativen Maßnahmen der eingewachsene Nagel behandelt und durch richtiges Schneiden des Nagels oder das Tragen geeigneten Schuhwerks ein erneutes Einwachsen verhindert werden.

Ist die Nagelplatte aber verformt oder zu breit, ist ein Entfernen eines Teils des Nagels und des Nagelbettes in einem kleinen operativen Eingriff nötig.

Welches der beschriebenen Verfahren am besten für Sie geeignet ist, erläutert Ihnen Ihr Arzt im Gespräch gerne näher.

ERFOLGSAUSSICHTEN

Die Behandlung eines eingewachsenen Nagels ist ein Routineeingriff, mit dem die Beschwerden in der Regel beseitigt werden können.